

09.09.2020

## Schlosskonzert gleich zwei Mal

Großartige Musik mit dem Notos-Quartett, hervorragende Organisation

JÜLICH Zum Auftakt der Schlosskonzerte, die unter erschwerten Bedingungen im Pädagogischen Zentrum der Stadt stattfand, gastierte das Notos-Quartett mit Andrea Burger (Viola), Antonia Köster (Klavier), Philip Graham (Violoncello) und Sindri Lederer (Violine) in Jülich. Mit reduzierter Programm weil es auch keine Pause geben durfte, fand die Veranstaltung gleich zweimal statt, um 17 und um 20 Uhr, so dass alle Abonnenten und Interessierte an diesem Konzert teilnehmen konnten. Und es lohnte sich. Die Zuhörer konnten den Genuss einer exquisiten Werkauswahl und der Darbietung von einem Ensemble, das mit technischer Brillanz und Perfektion, harmonischem Zusammenklang, aber auch mit äußerster musikalischer Effizienz an die Inspirationen der Kompositionen herausarbeitete.

Quartett von Gustav Mahler

Mit dem Klavierquartett Satz in a-moll von Gustav Mahler, einem Jugendwerk des erst 16-jährigen Komponisten wurde das Konzert eröffnet. Das Allegro wurde von den Musikern ausdrucksstark gespielt und der Klang der wertvollen alten italienischen Streichinstrumente kam voll zur Geltung.

Das beeindruckende Klavierquartett Nr.2 A-Dur, op.26 von Johannes Brahms wurde in Wien 1862 uraufgeführt, wobei der Komponist selbst den Klavierpart spielte. Es ist von höchster musischer Arbeit geprägt und besticht mit seinem freundlich ansprechenden Charakter. Recht beschaulich beginnend, entwickelt sich in der Satzfolge eine Fülle an Eindrücken und Emotionen. Dabei bildet der langsam-eigentümlich traurige Satz den emotionalen Schwerpunkt, der von den Musikern besonders einfühlsam interpretiert wurde. Großartig und temperamentvoll agierten sie im Finale, das mit seinem ungarisch geprägten Charakter besonders rhytmisch und lebhaft war. Fröhliche Passagen mit typischen Rondo-Elementen, überraschend pointenhaft inszeniert, brachte das Quartett mit vital heiterem Spiel. Die Komplexität dieses Werkes, die vordergründige Einfachheit der Musik und die Konfliktlosigkeit des Hauptthemas machten es den Zuhörern nicht, sich ganz der Freude an der Musik hinzugeben.

## Große Harmonie

Das Spiel des Ensembles, das in größerer Harmonie dezentere Interpretation und mit Spielfreude das anspruchsvolle Werk darbot, machte den Abend zu einem besonderen Musikerlebnis. Großer und verdienter Beifall war den Akteuren sicher, aber auch dem Organisationsteam, das vor besonderen Aufgaben gestanden hatte und sie bestens gemeistert hat. (hivi)